

# Inhalt

<b>Danksagung</b>	9
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	11
<b>Abkürzungen der Transkriptdokumente</b>	13
<b>Exposition: Erkenntnisziele und methodologischer Problemaufriss</b>	15
<b>1 Die Erschließung des Untersuchungsgegenstandes als Prozess. Inhaltsbezogene Einleitung</b>	16
<b>2 Die Zusammenhangstruktur von Palliative Care, Sozialer Arbeit und Netzwerken. Strukturbezogene Einleitung</b>	24
<b>3 Grounded Theory (Methodology) als forschungsstilistische Denkstrategie</b>	30
3.1 Problem-Architektur: Die (Un-)Sichtbarkeit Sozialer Arbeit (auf den verschiedenen Ebenen) in Palliative Care	38
<b>Erster Hauptteil: Theoretisch-heuristische Modellierung in Angesicht der „Situation“</b>	51
<b>4 Sozialisation als Schlüsselkategorie korporativer Akteursgenese</b>	52
4.1 Die Zusammenhangstruktur von Sterben/Tod, Human Service Organization und Vernetzung als „hintergründiges“ „a priori“	55
4.1.1 Lemma: Palliative Care als transformativ geprägtes Einsatzgebiet und Spiegel der Sozialorganisationalität	61
4.1.2 Fortführung des Kapitels/Handlungsfähigkeit	70
4.2 Entitäten, Konstruktionen bzw. die Dynamik dazwischen	75
4.3 Zur Lokalisation der sozialisativen Mesebene im Bereich von Organisationswelten	85
<b>5 Das ko-konstitutive Vermittlungsverhältnis zwischen Netzwerken, Organisationen und Berufen bzw. Professionen</b>	89
5.1 Netzwerke(n) als Ausdruck einer semi-fluiden, halb-fixierenden Sphäre der Ordnungsbildung	95

5.2	Die Strukturiertheit von Differenzsetzungen entlang der Netzwerkebene	98
5.3	Symbolische Repräsentation(en)	101
5.3.1	Exkurs: „Risse“ im Netz des Erkennens bzw. Erkennbar-Machens	105
5.3.2	Fortführung des Kapitels/Differenzkategorien und koordinierte Möglichkeitsräume	109
5.4	Zur Epistemologie von Grenzen und Abgrenzungen	116
<b>6</b>	<b>Figurationen, Grenzzonen, Isomorphieprozesse und Boundary Objects</b>	<b>124</b>
6.1	Die Überwindung des Problems von Anfang und Zeit	124
6.2	Der Zusammenhang von Grenzen und Relationen	131
6.3	Phänomene der Angleichung	135
6.4	Phänomene der Varianz	142
6.5	Der Vollzug von (Un-)Eindeutigkeiten und derer Koordination anhand von „Objekten“	149
6.6	Die Funktion(-sweise) von Boundary Objects	151
	<b>Zweiter Hauptteil: <i>Transfer und Integration</i> zwischen Theorie und Methodik zugunsten einer holistischen Rekonstruktion von „Profession“</b>	<b>161</b>
<b>7</b>	<b>Darstellung der theoretischen Ergebnisse und Ableitung eines methodologischen Modells</b>	<b>162</b>
7.1	Grafisch basierte, kommentierte Rekapitulation der bis hierhin gewonnenen theoretisch-heuristischen Ergebnisse	162
7.2	Figurationsketten, figurierte Berufe/Professionen und deren Möglichkeitsräume	170
7.3	Ein sozialisationsperspektivischer Zugang zum Phänomen „Profession“	174
7.4	Zur Verhältnisbestimmung von Professionalität und Profession – ein und dasselbe?	175
7.5	Methodologische Überlegungen zur Zugänglichkeit des Phänomens „Profession“	184
7.6	Soziale Arbeit als „situierter Akteur“ – und die Frage, wie und wo sich „Situiertheit“ verorten lässt	191
7.7	Clarkes Situationsanalyse – die Einlösung eines „postmodern turns“?	198
7.8	Darstellung und Reflexion der konkreten Auswertungsprozesse	206

<b>Dritter Hauptteil: Empirische Validierung anhand der „Situation“</b>	219
<b>8 Konkrete Erkundung der Datenbasis</b>	220
8.1 „Autonomie“ als Boundary Object	221
8.1.1 Soziale Arbeit als Vollzugskonstruktion	221
8.1.2 Professionen als Möglichkeitsräume entlang von Vernetzung	222
8.1.3 Boundary Objects als Trägerelemente von Spuren der Optionalitäts-Strukturiertheit	223
8.1.4 Der Erzählkonflikt von Sozialorganisationalität – und die Ambiguität von Autonomie(n)	226
8.1.5 Die Ambiguität der „Dinge“ als Ausdruck von Sozialisationsprozessen	228
8.1.6 „Autonomie“ – (empirisch) bestimmbar als Boundary Object?	230
8.1.7 „Autonomie“ und dessen Interdependenzen	236
8.1.8 „Autonomie“ als Partizipation (professionsrelevante Konsequenzen)	240
8.1.9 Boundary Objects und das Nicht-Objektivierbare angesichts „des Sozialen“	243
8.1.10 Lemma: Schärfung der bisherigen Modellierung anhand von Lévinas	245
8.2 „Zeit“ als Boundary Object	253
8.2.1 Einblick in die Mappinganalyse	256
8.2.2 Die Relationen rund um „Zeit als Boundary Object“	261
8.3 „Qualität“ als Boundary Object	269
8.3.1 Vorbemerkung: Warum Qualität nicht „objektiv“ ist	269
8.3.2 Verortungen und Verschränkungen von „Qualität“ als Validierung sowie als Programmatisierung	275
8.3.3 Die Relationen rund um „Qualität als Boundary Object“	288
8.3.4 Exkurs: Profession/Beruf als Spiegel des Link-Potenzials der Sozialisierungstheorie	293
8.3.5 Fortführung des Kapitels/Verarbeitungen und Verletzungspotenziale von Steuerungsimpulsen	295
8.4 „Multiprofessionalität“ als Boundary Object	298
8.4.1 Einblick in die Mapping-Analyse	306
8.4.2 Die Relationen rund um „Multiprofessionalität als Boundary Object“	311
8.5 Die Relationen rund um „Professionen/Berufe als Boundary Object“. ‚Profession‘ (Sozialer Arbeit) als Re-Produzent und in Abhängigkeit von Bio- bzw. Sozialpolitik	318

8.6	„Professionen/Berufe“ als Boundary Object   Resümee der empirischen Erkundungen	332
	<b>Diskussion: Ergebnisbezogene und epistemologische Rück- und Ausblicke</b>	341
<b>9</b>	<b>Abstrahierung von Erkenntnissen und Positionen</b>	342
9.1	Eine Frage der (Re-)Konstruktion	342
9.2	Die Sichtbarkeit der Schemata – und die Spuren des Sozialen	359
<b>10</b>	<b>Was hinterlassen die Vollzugsprozesse? – Professionstheoretische Konsequenzen</b>	370
10.1	Soziale Arbeit in Netzwerken von Palliative Care	372
10.2	Soziale Arbeit als koordinierter/koordinativer Möglichkeitsraum	377
10.3	Die Bedeutung der konkreten Sozialarbeitenden und derer Reflexivität/Bewusstwerdungs-Prozesse	379
<b>11</b>	<b>Ergebnisse, Güte und Perspektiven des Prozesses. Schlussbetrachtung</b>	386
	<b>Literatur</b>	405